

An die
Präsidentin des Burgenländischen Landtages
Frau Verena Dunst
Landhaus
7000 Eisenstadt

Eisenstadt, am 10. Juni 2021

Abänderungsantrag

**der Landtagsabgeordneten Markus Ulram, Dipl.-Päd. DI Carina Laschober-Luif,
Kolleginnen und Kollegen zum selbständigen Antrag Zahl 22 - 526, welcher wie
folgt abgeändert wird:**

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

des Burgenländischen Landtages vom betreffend Offensive für regionale Produkte

Unsere burgenländischen Landwirtinnen und Landwirte erzeugen ihre Produkte mit bester heimischer Qualität und setzen dabei besonders auf Vielfalt. Diese regionalen Produkte überzeugen durch Frische und Nähe, weil keine weiten Transportwege zurückgelegt werden müssen. Die Burgenländerinnen und Burgenländer kennen viele dieser heimischen Betriebe und sehen darin eine große Bereicherung und Wertschöpfung. Der Kauf der Waren von unseren heimischen Landwirten stärkt außerdem die lokale Wirtschaft und erhöht so die regionale Wertschöpfung. Gerade für die burgenländische Wirtschaft sind die kleinen und mittleren Betriebe besonders wichtig, weil sie Arbeitsplätze vor Ort schaffen und sichern.

Das Land bzw. auch die landesnahen Betriebe zählen zu den wichtigsten Einkäufern von Lebensmitteln im Burgenland. In den Krankenhäusern, Berufsschulen, großen Betriebsküchen, wie beispielsweise bei der Energie Burgenland, und auch in der neuen Landesküche im Landhaus werden täglich viele Mitarbeiter, Schüler, Studenten, Patienten etc. versorgt. Durch den Einkauf regionaler Produkte in diesen Einrichtungen wird nicht nur die Qualität in der Essensversorgung verbessert, sondern es werden auch die regionalen Wirtschaftsbetriebe gestärkt und der Erhalt der heimischen Landwirtschaft abgesichert.

Das Land ist daher gefordert, sich in eigenen bzw. landesnahen Einrichtungen zum verstärkten Einkauf von Lebensmitteln aus regionaler Erzeugung zu verpflichten, um die Qualität bei der Essensversorgung weiter zu verbessern. Die Speisepläne sollen unter Berücksichtigung regionaler, saisonaler und biologischer Lebensmittel erstellt werden. Damit leistet das Land auch einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge. Die verkürzten Lieferwege sind nicht zuletzt auch im Interesse des Klimaschutzes. Wichtig dabei ist, dass der Fokus vor allem auf der Regionalität der verwendeten Produkte liegt.

Um diese Ziele der Verwendung regionaler Produkte einzuhalten und zu kontrollieren, soll es einen jährlichen Bericht aller landesnahen und landeseigenen Einrichtungen, die Küchen betreiben, an den Landtag geben. Dieser Bericht soll die Umsetzung dieser Maßnahmen offenlegen, indem die Herkunft der Lebensmittel und die bezogene Menge dargelegt werden. Insbesondere soll dabei auch der Prozentsatz der Verwendung regionaler Lebensmittel vermerkt werden. Durch diesen jährlichen Bericht soll umfassend gewährleistet sein, dass das Bekenntnis zur Regionalität tatsächlich umgesetzt wird.

Um auch das regionale Angebot für alle Konsumentinnen und Konsumenten auszubauen, soll das Land auf eine Förderung für bäuerliche Selbstbedienungsläden nach dem Vorbild von Kärnten setzen. So soll in einzelnen Regionen gewährleistet sein, dass der Erwerb von frischen Lebensmitteln aus der Region jederzeit möglich ist. Wichtig dabei ist, dass die Direktvermarktung in den Händen der Landwirtschaft bleibt, denn diese Bezeichnung und die Marke dahinter haben sich die landwirtschaftlichen Familienbetriebe erarbeitet. Durch die Vorgangsweise des Landes, über eine Genossenschaft selbst 24-Stunden-Automatenshops zu errichten, wären die landwirtschaftlichen Direktvermarkter dem Wohlwollen der Landesregierung ausgesetzt, von Prinzip her wäre das nicht anders als beim Handel.

Mit einer Förderung seitens des Landes hingegen könnten die finanziellen Hürden eines Selbstbedienungsladens gesenkt werden und leicht ein entsprechendes Angebot im ganzen Burgenland geschaffen werden. Die Förderung soll rückwirkend für alle Betriebe, die seit Beginn der Corona-Pandemie in die entsprechende Versorgungssicherheit investiert haben, gelten.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, sich bei Landeseinrichtungen bzw. landesnahen Einrichtungen dafür einzusetzen, dass

- Speisepläne für Patienten, Mitarbeiter, Schüler, Studenten etc. verstärkt auf burgenländische, regionale und saisonale Lebensmittel abgestimmt werden;
- beim Einkauf von Lebensmitteln bewusst darauf geachtet wird, dass die Produkte von regionalen Betrieben bezogen werden bzw. vorwiegend aus regionaler Erzeugung stammen;
- entsprechende Ausschreibungen in erster Linie nach Qualitätskriterien wie Regionalität und Frische erfolgen und
- einmal jährlich ein detaillierter Bericht mit Lebensmitteln, Menge, Bezugsort und Prozentanteil regionaler Herkunft vorgelegt wird;

Darüber hinaus wird die Landesregierung aufgefordert,

- in Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer eine neue Förderschiene speziell für Selbstbedienungsläden von Direktvermarktern einzuführen, welche rückwirkend mit Beginn der Corona-Pandemie ausbezahlt wird und
- ein klares Bekenntnis zur bäuerlichen Direktvermarktung abzugeben und von den eigens geplanten 24-Stunden-Automatenshops dringend Abstand zu nehmen, um die Unabhängigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe vom Land zu gewährleisten.